



Kolleg | Postwachstums-
gesellschaften

Newsletter 01/12

Feierliche Eröffnung des Kollegs

Inhalt

- Eröffnungsveranstaltung

- Weitere Veranstaltungen

Vorträge im Kolloquium

Werkstattgespräch mit Michael
Th. Greven

Themen-Workshop

- Fellows

- Website

- Thesen von Klaus Dörre
für die Podiumsdiskussion
am 26.01.12

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen,

mit dem ersten Newsletter der DFG-Kollegforscher(Innen)gruppe "Landnahme, Beschleunigung, Aktivierung. Dynamik und (De-)Stabilisierung moderner Wachstumsgesellschaften" möchten wir Sie ganz herzlich zu unserer Eröffnungsveranstaltung einladen! Der Newsletter wird in regelmäßigen Abständen erscheinen und über Aktivitäten unseres Kollegs informieren.

Eröffnungsveranstaltung am 26./27. Januar 2012

Nachdem wir in der Villa in der Humboldtstr. 34 Quartier bezogen haben, steht nun die feierliche Eröffnung des Kollegs an. Am 26.01.12 findet in der Aula des Universitätshauptgebäudes (UHG), direkt im Anschluss an den Institutstag, die öffentliche Vorstellung des Kollegs mit anschließender Podiumsdiskussion statt. Am 27.01.12 gibt es eine Präsentation des Forschungsprogrammes im kleineren Kreis in der Humboldtstr. 34. Hier ist eine *Anmeldung unbedingt erforderlich*. Nachfolgend das Programm:

26.01.12 Feierliche Eröffnung

16:00 Begrüßung durch den Rektor der FSU

16:10 Vorstellung der Grundidee des Kollegs, Hartmut Rosa

16:20 Vortrag: „Postwachstumsgesellschaften“, Klaus Dörre (siehe hierzu die Thesen am Ende des Newsletters)

17:00- Podiumsdiskussion mit Birgit Mahnkopf, Meinhard Miegel,
19:00 Karl-Heinz Paqué und Hans-Jürgen Urban

27.01.12 Interne Präsentation des Forschungsprogramms

9:30 Einweihung der Villa, kleines Frühstücksbuffet

10:00 Vorstellung des Kollegsantrags und der je individuellen theoretischen Anliegen (Hartmut Rosa, Stephan Lessenich)

10:30 Vorstellung der MitarbeiterInnen, ihrer inhaltlichen Anliegen und deren Verbindung zu den Metathemen

11:00 Kaffeepause

11:15 Vorstellung des Arbeitsprogramms für das Themenfeld „Wachstum, Arbeit und sozialer Konflikt“ (Klaus Dörre)

11:45 Diskussion

13:15- Buffet

14:30

Weitere Veranstaltungen

Der Arbeitsplan der Kollegforscher(Innen)gruppe sieht vier verschiedene Typen von Veranstaltungen vor:

- *Vorträge im Rahmen des Kolloquiums des Kollegs*

Wir bitten die Fellows, im Rahmen Ihres Aufenthalts in Jena jeweils einen Vortrag im Rahmen des Kolloquiums der Kollegforscher(Innen)gruppe zu halten. Das Programm für das Sommersemester 2012 erscheint in Kürze.

- *Werkstattgespräche*

Im Rahmen dieses Veranstaltungstyps werden Texte sowohl der Fellows als auch der Antragsteller und der Mitglieder der internen Themengruppe intensiv und mit begrenzter Teilnehmer(Innen)zahl diskutiert.

- *Themen-Workshops*

Dieser Veranstaltungstyp dient dazu, relevante Themen mit Wissenschaftlern und Wissenschaftlerinnen zu diskutieren, die sich nur punktuell an der Arbeit des Kollegs beteiligen. Möglich sind sowohl Experten/innen-Workshops als auch öffentliche Veranstaltungen. Für 2012 sind bereits zwei Workshops in Planung.

- *Konferenzen*

Dieser Veranstaltungstyp richtet sich nach außen und dient dazu, eine breitere Öffentlichkeit in die Arbeit des Kollegs einzubeziehen.

Vorträge im Kolloquium

Dienstag, 24.01.12 20:00-22:00
Carl-Zeiß-Str.2, SR 206

Précarité – Entstehungskontext und Karriere eines gesellschaftspolitischen Konzepts

Franz Schultheis, St. Gallen

07.02.12 20:00-22:00 Uhr
Carl-Zeiß-Str.2, SR 206

Systemopposition! Ist revolutionäre Politik heute noch realistisch?

Michael Th. Greven, Hamburg

Werkstattgespräch

08.02.12 13:00-16:00
Humboldtstr. 34

Diskussion mit Michael Th. Greven

Diskutiert wird das neue Buch von Greven „Systemopposition“ (2011), im Gegenzug kommentiert Greven das Buch von Dörre/Lessenich/Rosa „Soziologie-Kapitalismus-Kritik“ (2009)

Begrenzte Teilnehmer(Innen)zahl, Anmeldung erforderlich.

Termine:

24.01.12 20:00-22:00 Uhr
Carl-Zeiß-Str.2, SR 206

Vortrag im Kolloquium

• **Précarité**

Franz Schultheis

26.01.12 16:00-20:00 Uhr
Fürstengraben1 Aula

Eröffnung des DFG-Kollegs

• **Postwachstumsgesellschaften – eine Zukunftsperspektive**

07.02.12 20:00-22:00 Uhr
Carl-Zeiß-Str.2, SR 206

Vortrag im Kolloquium

• **Systemopposition**

Mit Michael Th. Greven

08.02.12 13:00-16:00
Humboldtstr. 34

Werkstattgespräch

• **Mit Michael Th. Greven**

16.02.12 14:00-20:00 Uhr
und 17.02.12 9:00-13:00 Uhr
Humbodstr. 34

Workshop

• **Kapitalismustheorien, Wachstum und Arbeit**

Themen-Workshop

16.02.12 14:00-20:00 Uhr und 17.02.12 9:00-13:00 Uhr

Humboldtstr. 34

Kapitalismustheorien, Wachstum und Arbeit.

Jörn Lamla, Nicole Mayer-Ahuja, Wolfgang Menz, Sarah Nies, Brigitte Aulenbacher, Dieter Sauer, Harald Wolf, Uwe Schimank, Kerstin Jürgens, Leo Bieling, Stephan Schmalz, Christoph Deutschmann, Karin Scherschel u.v.a.

Begrenzte Teilnehmer(Innen)zahl, Anmeldung erforderlich.

Fellows

Die Fellows sollen durch ihren Aufenthalt in Jena die Diskussion und das Kolleg als Ganzes mit ihrem Wissen und Beiträgen bereichern. Kontakt zu den Fellows kann über das Kolleg aufgenommen werden (siehe Kontaktdaten).

Unsere nächsten Fellows am Kolleg in Jena:

Franz Schultheis

24.01. – 27.01. 12

Michael Th. Greven

06.02. – 12.02. 12

Brigitte Aulenbacher

13.02. – 18.02. 12

Website

Ab sofort ist das Kolleg unter folgender Adresse im Internet präsent:

www.kolleg-postwachstum.de

Fellows in Jena:

Franz Schultheis

24.01. – 27.01. 12

Michael Th. Greven

06.02. – 12.02. 12

Brigitte Aulenbacher

13.02. – 18.02. 12

Impressum:

Redaktion:

Dimitri Mader, Peter Rabe

DFG-Kolleg-

Forscher(innen)gruppe –

Postwachstumsgesellschaften

Humboldtstraße 34

07743 Jena

Telefon (Sekretariat):

03641-9 45040

E-Mail:

kolleg-postwachstum@uni-jena.de

Internet:

www.kolleg-postwachstum.de



Thesen von Klaus Dörre für die Podiumsdiskussion am 26.01.12

Postwachstumsgesellschaften – eine Perspektive gesellschaftlicher Transformation?

→ Acht Thesen.

Klaus Dörre, Jena, 5. Januar 2012

I. Sakralisierung des Wachstums

Seit der industriellen Revolution ist Wirtschaftswachstum, heute gemessen in den Indikatoren des Bruttoinlandsprodukts (BIP) oder des Bruttonationalprodukts (BNP), die zentrale Funktionsbedingung moderner Gesellschaften. Entwickelte Kapitalismen haben das Wachstumsstreben nicht nur institutionalisiert, es nimmt religiöse Züge an und wird zu einer natürlichen menschlichen Eigenschaft verklärt.

II. Wachstumsdilemma

Wie die prozessierende ökonomisch-ökologische Doppelkrise offenbart, befinden sich vor allem die Gesellschaften des globalen Nordens in einem Wachstumsdilemma. Sinkt, wie in der globalen Wirtschaftskrise von 2008/09 geschehen, ihre Wirtschaftsleistung, sind Arbeitslosigkeit, Armut, Prekarität und eine Verschärfung sozialer Ungleichheiten die wahrscheinliche Folge. Wächst die Wirtschaft, bewirkt dies die beschleunigte Verwertung endlicher natürlicher Ressourcen, erhöhten Schadstoffausstoß, die Aufheizung des Planeten und somit eine Zuspitzung ökologischer Krisen.

III. Krise dynamischer Selbststabilisierung

Kapitalismus ohne erweiterte Reproduktion, d. h. ohne wertmäßiges und stoffliches Wachstum, ist nicht möglich. Aus sich heraus können sich die diversen Kapitalismen daher nicht in Postwachstumsgesellschaften im Gleichgewicht (Steady-State-Gesellschaften) verwandeln. Ohne den Zwang zu fortwährenden Landnahmen, zu Beschleunigung und Aktivierung ist kapitalistische Dynamik nicht denkbar. Diese dem Kapitalismus in all seinen Variationen innewohnende Dynamik treibt das System „immer nur in ein Extrem – in die Expansion oder in den Zusammenbruch“ (Tim Jackson).

IV. Gesellschaftliche Transformation

Nur wenn in den kapitalistischen Kernregionen eine Abkehr vom (konventionell-materiellen?) Wachstumsparadigma erfolgt, hat der globale Süden künftig noch Entwicklungschancen. Jede Transformation in Richtung auf eine Postwachstumsgesellschaft erschüttert jedoch Basisinstitutionen entwickelter Kapitalismen: die Wirtschaftsweise, das System gesellschaftlicher Arbeit, Muster der Lebensführung, den Wohlfahrtsstaat und die Demokratie. Es steht eine neue gesellschaftliche Transformation unbekanntem Typs bevor, der auch die Soziologie, die Sozialwissenschaften herausfordert.

V. Entkoppelung – (k)ein Ausweg

Ökologische Innovationen bei der Energieversorgung und -nutzung, der Mobilität etc. erweisen sich für jede Transformationsstrategie als unhintergehbare Notwendigkeit. Abkoppelungsstrategien, die darauf zielen, das Wirtschaftswachstum zu dekarbonisieren und zu dematerialisieren, es nachhaltig zu machen, mögen für eine Übergangsperiode sinnvoll sein. Einen Ausweg aus dem Wachstumsdilemma bieten sie mit hoher Wahrscheinlichkeit nicht.

VI. Keine ökologische ohne soziale Nachhaltigkeit

Öffentlich diskutierte Transformationsstrategien unterscheiden sich vor allem darin, wie sie das Verhältnis von ökologischem und sozialem Gesellschaftskonflikt bestimmen. In diesem Zusammenhang werden Suffizienz-Debatten, sofern sie das Nachhaltigkeitsproblem primär in den Konsumsektor und den Bereich individueller Lebensführung verschieben, überschätzt. Ohne eine wirksame Bekämpfung sozialer Ungleichheit und Prekarität im globalen Maßstab wird sich ökologische Nachhaltigkeit weder national noch international durchsetzen lassen.

VII. Verteilungskonflikte und Demokratie

Weil sie zunehmend aus der Substanz geführt werden müssen, werden Verteilungskonflikte zwischen sozialen Klassen, in der internationalen Arena aber auch zwischen Staaten, künftig noch an Schärfe gewinnen. Ob und wie diese Konflikte demokratisch eingeholt werden können, ist eine Schlüsselfrage künftiger gesellschaftlicher Entwicklung.

VIII. Neuer Arbeitsbegriff

Ökonomisch-soziale und ökologische Krise überlappen sich im System gesellschaftlicher Arbeit. Ohne sinnvolle, befriedigende Arbeit lassen sich nachhaltige Lebensstile individuell nicht verwirklichen. Daher ist die Neudefinition von Arbeit ein zentrales Feld gesellschaftlicher Transformation. Intelligente Verknüpfungen von Erwerbs- und Reproduktionsarbeit, Arbeitszeitverkürzung und Zeit für Arbeit an der Demokratie lauten wichtige Stichworte für eine Transformation, die nicht bloß erlitten werden muss sondern erwünscht werden kann.

